

35366, VIII, C, g, 87, Kr.

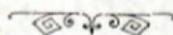
Wasserheilstalt
„Bad Stein“
(in Krain)
und Umgebung.



Mit Plan des Bades und der Umgebung
und Illustrationen.

Stein.
Verlag der Curanstalt.

Wasser-Heilanstalt
„Bad Stein in Krain“.

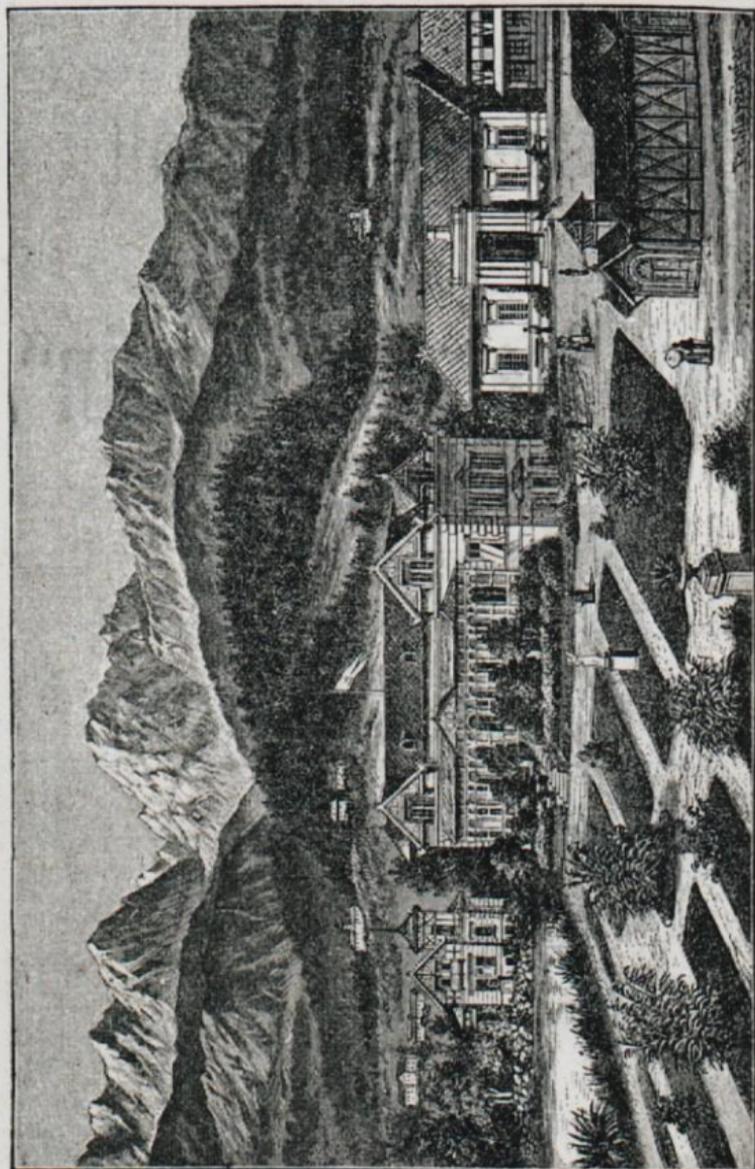


Pfarrer Kneipp'sches Heilverfahren.



1898 ?

Stein. — Verlag der Curanstalt.



Bad Stein.

fremde Equipagen und die **Villa „Louise“**, beide mit prachtvoller Aussicht auf die Alpen; letztere enthält viele, sehr geräumige Zimmer. Eine Terasse, vier Veranden, ein Balcon und ein kleiner Garten bieten den Inwohnern dieser Villa Gelegenheit, sich zu jeder Tageszeit an der herrlichen Gebirgsluft zu laben.

Weitere hundert Schritte entfernt, an der Münkendorferstrasse, steht — inmitten eines jungen Fichtenwäldchens — die **Villa „Johanna“** mit vier Wohnungen, darunter einzelne mit Veranden, und mehreren einzelnen Zimmern; auch diese Villa bietet eine prächtige Aussicht auf die Alpen und die Vorlandschaft.

Verpflegung.

In der **Curhaus-Restauration** wird ausgiebige, kräftige und vorzügliche Kost, sorgfältige Behandlung und Bedienung bei billigen Preisen geboten.

Abonnement per Tag und Person zu 1 fl. 50 kr. ö. W. — zahlbar wöchentlich dem Restaurateur — besteht aus: **Frühstück:** Cafe oder Thee mit Gebäck. **Mittags:** Suppe, Rindfleisch mit zwei Gemüsen, Braten und Salat — oder: Suppe, Rindsbraten mit Zugehör, Mehlspeise; als Abwechslung Fisch oder Wild. — **Abends:** Eine Fleischspeise mit Zugehör. Getränke nach Tarif. Mittags- und Abends-Abonnement in Form der table d'hôte. Wurde das Ausbleiben von der table d'hôte für Mittags am Tage vorher angezeigt, so werden 60 kr. vom Abonnementpreise abgerechnet.

Kneipp-Curgäste erhalten in der Curhaus-Restauration die Verköstigung zu nachstehenden Preisen:

Pension I. Classe per Tag und Person 1 fl. 36 kr., umfasst: **Frühstück:** 1 Portion Kneippcafe oder Cacao oder Kraftsuppe oder eine grosse Kanne süsse oder saure Milch

mit 2 Broden; **Mittag:** Suppe, dann abwechselnd: einen Tag Rindfleisch mit Sauce und zweierlei Gemüsen, den andern Tag Braten mit Compote, jeden Tag eine Mehlspeise und 2 Brode; **Abend:** Einen Braten mit einer Zuspeise und Compote und 1 Brod.

Pension II. Classe per Tag und Person 70 kr. Frühstück: 1 grosse Schale Kraftsuppe oder Kneippcafe oder Cacao oder süsse oder saure Milch mit 2 Broden; **Mittag:** Suppe mit Rindfleisch und Gemüse, oder: Suppe, Hülsenfrüchte mit einer zweiten Gemüsespeise, oder: Suppe mit einer derben Mehlspeise und Brod; **Abend:** Eine grosse Schale Kraftsuppe mit Ei und Brod oder eine kleine Fleischspeise mit Zuspeise und Brod — zahlbar wöchentlich an den Restaurateur. **Das Menu wird unter Controle des Curarztes entworfen und wird von diesem für einzelne Kranke (ohne Steigerung des Preises) modificiert.**

Unterhaltung.

Musik: Im Cursalon befindet sich ein Clavier zur Benützung für die Curgäste; einige Male während der Saison finden Militär-Concerte statt.

Billard: Im Curhause eigenes Spielzimmer mit Billard.

Lesezimmer: Im Lesezimmer reichhaltige Auswahl von Tagesblättern und illustrirten Journalen.

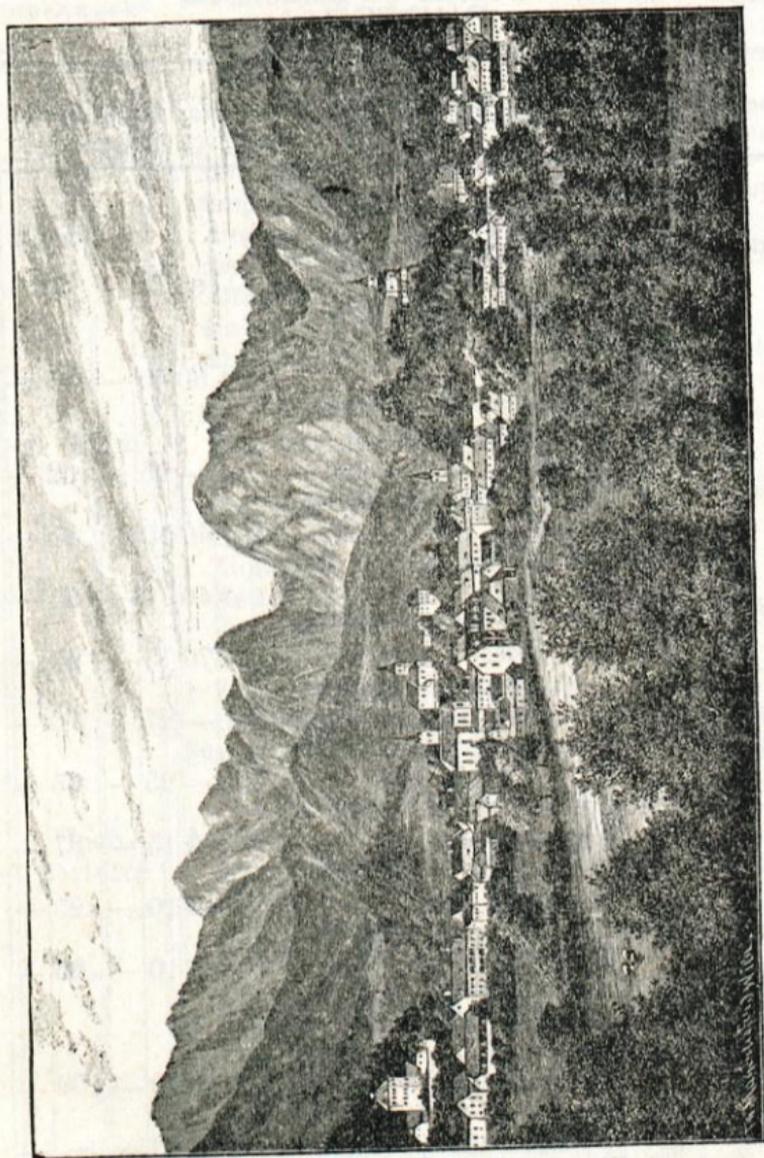
Reunions werden öfters abgehalten.

Spiele: Kegelbahn, Croquett und andere Gesellschaftsspiele.

Tanzvergönigungen. In der Saison finden häufig recht animirte, geschlossene Tanzkränzchen im Cursalone statt.

Waldpartien. Gemeinsame Ausflüge nach interessanten Aussichtspunkten werden oft veranstaltet.

Fischerei- und Jagdsport. Freunde des Fischerei- und Jagdsportes finden hier günstige Gelegenheit zur Ausübung desselben in den Gewässern und Jagdrevieren der Badebesitzer.



Stadt Stein.

Beschreibung und Preise der Wohnungen.

Stockwerk	Beschreibung der Zimmer und Localitäten	pr. Tag		pr. Monat		pr. Saison	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
a) Curhaus.							
Mansarde	1 Zimmer mit Kammer Nr.1, mit 2 Betten, Westseite	—	90	24	—	60	—
"	1 Zimmer mit 2 Kammern, Nr. 2, mit 3 Betten, Nord- seite	1	50	40	—	95	—
"	1 Zimmer mit Kammer, Nr. 3, mit 2 Betten, Ost- seite	1	—	25	—	62	—
"	1 Cabinet, Nr. 4, mit 1 Bett, Ostseite	—	40	10	—	25	—
"	1 Cabinet, Nr. 5, mit 1 Bett, Ostseite	—	40	10	—	25	—
"	1 Zimmer, Nr. 6, mit 2 Bet- ten, Ostseite	—	70	18	—	45	—
"	1 Zimmer mit Vorzimmer, Nr. 7, mit 2 Betten, Ostseite	1	—	27	—	70	—
"	2 Zimmer, Nr. 8 und 9, mit 2 Betten, Südseite	1	—	25	—	65	—
"	1 Zimmer, Nr. 10, mit 1 Bett, Westseite	—	60	15	—	37	—
"	1 Cabinet, Nr. 11, mit 1 Bett, Westseite	—	40	10	—	25	—
"	1 Cabinet, Nr. 12, mit 1 Bett, Westseite	—	40	10	—	25	—
b) Villa „Neptun“.							
Hoch- parterre	1 Zimmer, Nr. 1, mit 2 Bet- ten, Südost	1	50	40	—	100	—
"	1 Zimmer, Nr. 3, mit Ve- randa, 2 Betten, Westseite	2	50	60	—	—	—
"	1 Zimmer, Nr. 2, mit 1 Bett, Westseite	1	—	20	—	—	—

Stockwerk	Beschreibung der Zimmer und Localitäten	pr. Tag		pr. Monat		pr. Saison	
		d.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Hoch- parterre	2 Zimmer, Nr. 2 und 3 mit Veranda, 3 Betten . . .	—	—	—	—	200	—
"	1 Zimmer, Nr. 4, mit 2 Bet- ten, Nordseite	1	50	40	—	100	—
Mansarde	1 Zimmer, Nr. 5, mit Bal- con, 1 Bett, Westseite . .	—	60	15	—	37	—
"	2 Zimmer, Nr. 6 und 7, mit Balcon, 2 Betten, West und Süd	1	60	44	—	110	—
<i>c) „Mühlhof“.</i>							
1. Stock	1 Zimmer, Nr. 1, mit 2 Betten, Nordseite	2	—	50	—	125	—
" "	1 Zimmer, Nr. 2, mit 2 Betten, Nordseite	1	50	40	—	90	—
" "	1 Zimmer, Nr. 3, mit 1 Bett, Ostseite	—	60	12	—	30	—
" "	1 Zimmer, Nr. 4, mit 2 Betten, Ostseite	—	—	—	—	265	—
" "	1 Zimmer, Nr. 5, mit 1 Bett, Südseite	—	—	—	—	—	—
	Sämmtl. 5 Zim. nebst Küche	—	—	—	—	—	—
<i>d) Villa „Louise“.</i>							
Hoch- parterre	1 Zimmer, Nr. 1, mit 2 Bet- ten, Südseite	—	80	20	—	50	—
"	1 Zimmer, Nr. 2, mit 2 Bet- ten, Südwest	1	50	36	—	85	—
"	1 Zimmer, Nr. 3, mit Ter- rasse, 1 Bett, Westseite . .	—	60	15	—	40	—
"	1 Zimmer, Nr. 4, mit 2 Bet- ten, Nordwest	1	50	36	—	85	—
"	1 Zimmer, Nr. 5, mit 2 Bet- ten, Nordseite	1	—	25	—	60	—
1. Stock	5 Zimmer, Nr. 6—10, mit 2 Veranden u. 1 Balc., 8 Bet- ten, incl. Küche u. Speise	—	—	—	—	420	—

Stockwerk	Beschreibung der Zimmer und Localitäten	pr. Tag		pr. Monat		pr. Saison	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Mansarde	1 Zimmer, Nr. 11, mit Kammer, 2 Betten, Südseite	1	—	25	—	60	—
"	1 Zimmer, Nr. 12, mit 2 Betten, Westseite . . .	—	90	22	—	55	—
"	1 Zimmer, Nr. 13, mit Kammer, 2 Betten, Nordseite	1	10	28	—	70	—
e) Villa „Johanna“.							
Parterre	1 Zimmer, Nr. 1, mit 1 Bett, Südseite	—	50	12	—	30	—
"	1 Zimmer, Nr. 2, mit 2 Betten, Südwest	1	—	25	—	60	—
"	1 Zimmer, Nr. 3, mit 2 Betten, Westseite	—	80	18	—	40	—
"	2 Zimmer, Nr. 4 und 5, mit 3 Betten, Nordwest u. Nord	1	20	32	—	80	—
"	1 Zimmer, Nr. 6, mit 1 Bett, Nordseite	—	40	10	—	25	—
1. Stock	1 Zimmer, Nr. 7, mit 2 Betten, Südseite	1	—	25	—	62	—
" "	1 Zimmer, Nr. 8, mit 1 Bett, Südseite	—	70	15	—	40	—
" "	1 Zimmer, Nr. 9, mit 2 Betten, Westseite	1	40	35	—	85	—
" "	1 Zimmer, Nr. 10, mit 2 Betten, Westseite	—	90	24	—	60	—
" "	2 Zimmer, Nr. 11 und 12, mit Veranda, 3 Betten, Nordwest und Nord . .	1	80	48	—	120	—
	Mit Benützung der Küche, Zuschlag	—	—	—	—	30	—

Für je 1 Bett mehr 30 kr. pr. Tag; Zimmerbeleuchtung nach Verbrauch berechnet. Bei Abschluss der Miethen werden 25% als Angabe erlegt, der Rest beim Einziehen

zahlbar. Der Miethzins ist zu Handen des Restaurateurs zu erlegen. Bei unbestimmter Miethzeit wird siebentägige Kündigung bedungen. Aftermiethung ausgeschlossen.

Auf die eben angeführten Miethpreise erfolgt ein Aufschlag von 80% für jene Gäste, welche sich nicht in der Curhaus-Restaurations verköstigen und nicht eigene Küche führen.

Stallungen (im Mühlhofe). Stallmiete pr. 1 paar Pferde inclusive Kutscherbett monatlich 7 fl.

Preise der Wannen- und Vollbäder.

	fl.	kr.
1 Bad im Schwimmbassin ohne Wäsche	—	10
1 " " " mit "	—	20
1 Wannenbad 1. Classe mit Douche	—	60
1 " 2. "	—	50
1 " 3. "	—	40
Abonnement auf 12 Bäder im Schwimmbassin ohne Wäsche	1	10
Abonnement auf 12 Bäder im Schwimmbassin mit Wäsche	2	20
Abonnement auf 12 Wannenbäder 1. Classe mit Douche	6	60
Abonnement auf 12 Wannenbäder 2. Classe	5	50
" " 12 " 3. "	4	20

Preise in der Wasser-Heilanstalt.

Die erste ärztliche Consultation wird nur gegen Vorweisung des an der Casse um 50 kr. erhältlichen **Ordinationsbuches**, welches auch die genauen Verhaltensmass-

regeln während des Curgebrauches enthält und auch zu allen weitem Ordinationen mitzubringen ist, ertheilt.

Für die **Wassercur**, d. h. für alle hiezu gehörigen täglichen Wasseranwendungen, inclusive Wickel, spanischer Mantel, Heublumenaufschläger, Fuss- und Kopfdampf u. s. w. sammt der dazu erforderlichen Badewäsche und anderen Utensilien und sammt Bedienung sind **per Tag und Person 60 kr.** an der Casse zu entrichten, woselbst man Tagesmarken erhält, welche als Anweisung auf die Verabfolgung der Wasseranwendungen gelten und dem Bademeister, beziehungsweise der Giessmeisterin abzugeben sind.

Zugereiste Curgäste, welche nicht zugleich die Wohnung und Verpflegung in der Anstalt wünschen, bezahlen für die Wassercur per Tag und Person 80 kr.

Aerztliches Honorar.

Für die erste eingehende Untersuchung und Ordination ist 2 fl., für jede folgende Ordination 1 fl. zu entrichten.

Die Ordinationen werden für je 5 Tage ertheilt. Falls chemische Untersuchungen erforderlich sind, für je 1 Untersuchung 3 fl., Massage, Anwendung der Elektrizität oder specielle ärztliche Dienstleistungen sind besonders zu honoriren.

Preisermässigung.

Für Unbemittelte findet eine den Verhältnissen entsprechende Ermässigung obangeführter Wassercur-Preise, sowie des ärztlichen Honorars statt.

Aproximative Zusammenstellung der durchschnittlichen Cur- und Verpflegskosten für Kneippeurgäste bei einmonatlichem Aufenthalte und Curgebrauche.

A.

1 Zimmer sammt Aufräumung, Monatspreis	
10—31 fl. — d. i. durchschnittlich . . .	fl. 20 · 50
Verpflegung I. Classe pr. Tag fl. 1·36, d. i.	
pr. 1 Monat	„ 40 · 80
Curanwendung pr. Tag 60 kr. d. i. pr. 1 Monat	„ 18 · —
Aerztliches Honorar: Aufnahms-Consultation	
und 5 Ordinationen	„ 7 · —
Summe	fl. 86 · 30

B.

1 Zimmer sammt Aufräumung, Monatspreis	
10—12 fl., d. i. durchschnittlich	fl. 11 · —
Verpflegung II. Classe pr. Tag 70 kr., d. i.	
pr. 1 Monat	„ 21 · —
Curanwendung pr. Tag 60 kr., d. i. pr. 1 Monat	„ 18 · —
Aerztliches Honorar: Aufnahms-Consultation	
und 5 Ordinationen	„ 7 · —
Summe	fl. 57 · —

Spaziergänge und Ausflüge.

Wanderung durch Stein. Das Städtchen Stein (Kamnik) — 375 m — zählt 2300 Einwohner, ist Sitz einer k. k. Bezirkshauptmannschaft, eines k. k. Bezirksgerichtes, eines Decanates, eines k. k. Post- und Telegraphenamtes (am Hauptplatze), eines k. u. k. Militärstations- (Pulverfabrik) und eines Bezirks-Gendarmerie-Commandos; Stein besitzt ein Franziskanerkloster, eine Volksschule u. s. w.



Stein von der Kleinfeste.

Den Curparksteg passierend gelangt man über die Feistritzbrücke in das Städtchen Stein, u. z. in die sogenannte grosse Gasse (Velika ulica), welche zum Hauptplatze (Glavni trg) führt. In dem dort neu erbauten Gemeinde- und Schulhause sieht man einen vom alten Rathhause herstammenden Stein eingemauert, welcher das Stadtwappen zeigt; ein zweiter, auch in diesem Gebäude eingemauerter Stein zeigt das Bildniss des hl. Florian. Nächst dem Schulgebäude sieht man an einem anderen Hause unter den Fenstern mehrere Steine mit gothischen Reliefs eingemauert, welche ebenfalls vom alten Rathhause herkommen. Der in der Mitte des Hauptplatzes stehende Auslaufbrunnen wurde gelegentlich der Herstellung der städtischen Wasserleitung errichtet. Den Hauptplatz in der Richtung der grossen Gasse übersetzend gelangt man durch das schmale Kloster-Gässchen (Samostanska ulica) zu der Franziskanerkirche und dem an dieselbe stossenden, aus dem Jahre 1493 stammenden Franziskanerkloster.

Zum Hauptplatze rückgekehrt, wo in südlicher Richtung von steiler Felswand die Ruine „Kleinfeste“ (Mali grad) und ein Kirchlein mit 3 übereinander gebauten Kapellen, aus dem 12. Jahrhunderte stammend, niedergrüssen, erreicht man mit wenigen Schritten die Einsattelung „Klanz“ (Samčev predor) zwischen der Kleinfeste und dem Sallenberge.

Ein kurzer Fussteig leitet uns zum reizend gelegenen Plateau der Kleinfeste (403 m), welches einen herrlichen Ausblick auf die Stadt und deren Umgebung, auf die Alpen, sowie auf die farbenprächtige, abwechslungsreiche Ebene gegen Laibach bietet. Der Sage nach soll dieses Kirchlein einstens ein Götzentempel gewesen sein; es sollen die dem Götzen gebrachten Opfer da vergraben liegen und von der verzauberten Jungfrau Veronika, welche man hie und wider

gesehen haben will, gehütet werden. Derjenige Jüngling, der durch drei Küsse die Jungfrau von ihrem Zauber erlösen würde, sollte Besitzer dieses grossen Schatzes werden. Ein muthiger Jüngling habe den Versuch gewagt, doch als sich nach dem zweiten Kusse der Unterkörper der Jungfrau in einen Schlangenschweif verwandelte, lief der Jüngling entsetzt davon, während Veronika in dieser Gestalt verzaubert blieb und seither nicht mehr gesehen wurde. Das Stadtwappen enthält thatsächlich in einem Burghore eine Frauengestalt mit Schlangenschweife. — Der gegenüber der Kleinfeste aufragende steile Bergkogel Altstein (Oberstein) soll ehemals mit der Kleinfeste eng verbunden gewesen sein und den Abschluss des zwischen Neul, Münkendorf, Streine und Stein bestandenen Sees gebildet haben. Vor 200 Jahren noch soll man an der Kleinfeste eiserne Ringe gesehen haben, an denen die Schiffe befestigt wurden. An der Stelle, wo heute zwischen der Kleinfeste und dem Altstein die Feistritz fliesst, soll gelegentlich eines heftigen Wolkenbruches die Trennung des Berges erfolgt sein und das Seewasser die Mannsburger Ebene überschwemmt haben.

Gegenüber dem Aufstieg zur Kleinfeste führt ein bequemer Fahrweg am Fusse des sogenannten „Trutzthurmes“ (Smoletov gradić) vorüber auf den **Sallenberg** (Žale), wo sich der Ortsfriedhof mit der Josefikirche befindet. Das Plätzchen vor dem Friedhofe mit Ruhebänken unter schattigen Bäumen bietet eine lohnende Aussicht auf die Steiner Alpen, in das Feistritz- und das Tucheinerthal, auf Münkendorf und auf den nördlichen Theil des Städtchens. Am Rückwege — ober dem Eisenbahn-Tunell-Eingange — fällt das sich hinter dem südlichen Stadttheile auf hoher Terrasse erhebende **Schloss Steinbüchel** (Eigenthum der Familie von Schneid aus Wien) in's Auge. Als Georg von Lamberg im 16. Jahrhunderte dieses Schloss baute, befürchteten die

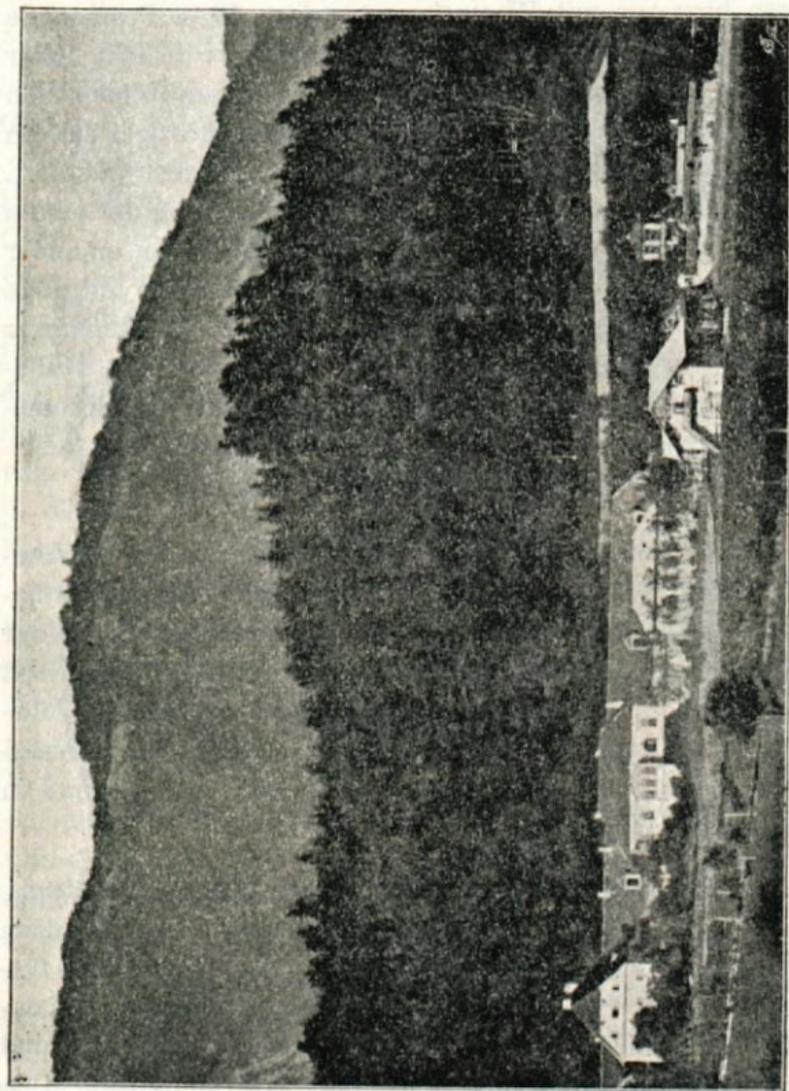
Bürger, dass im Falle einer Invasion der Türken — wie solche zur selben Zeit in Krain nicht selten vorkamen — und Bezwingung des Schlosses der Stadt von dort aus grosser Schaden zugefügt werden könnte und erbauten als Gegenwehr am Sallenberge den sogenannten „Trutzthurm“.

In der Fortsetzung des Strassenbüchls Klanz liegt die Vorstadt Schutt. Linker Hand die aus dem 13. Jahrhunderte stammende **Pfarrkirche** mit dem **ganz frei stehenden Thurme**.

Ausser der Vorstadt „Schutt“ (Šutna) besitzt Stein die Vorstädte: „**Graben**“ (Graben), „**Neumarkt**“ (Novi trg) und „**vor der Brücke**“ (Pod goro).

In nördlicher Richtung des Hauptplatzes gelangt man zur Vorstadt Graben. Links Ausblick auf den **Kalvarieberg** und die etwas tiefer auf einem Hochplateau malerisch situirten **Villen „Theresenheim“** und „**Eulenhof**“ (beide Eigenthum der Familie Kezel). Der von der Station Stein auslaufende Schienenstrang tritt hier aus dem Sallenbergtunell hervor und mündet in die „Verladestelle Stein“, mit welcher er in seiner Fortsetzung die k. u. k. Pulverfabrik verbindet. Die Einfriedungsmauer der unter militärischer Leitung betriebenen Pulverfabrik misst nahezu 4 Kilometer. Zwanzig betonirte Wehren entlang dieser Fabrik haben die Bestimmung das Gefälle des wilden Feistritzflusses zu brechen und zu bändigen. Gegenüber der Pulverfabrik, am linken Feistritzufer, befindet sich die **Praschniker'sche Cementfabrik**, welche ausser vortrefflichen Portland- und Roman-Cement auch sehenswürdige Mosaikpflasterplatten, Cementdachziegel, Cementröhren, lebensgrosse Cementfiguren, Vasen und verschiedene Ornamentstücke erzeugt.

↳ **Münkendorfer Waldpromenade.** An der Südseite der Villa „Louise“ vorüber, über eine kleine Brücke, gelangt man auf schöner, schattiger Fahrstrasse in paar Minuten



Praschniker Hof.

zum „Praschnikerhof“, bei welchem auch schon der Münkendorfer Wald beginnt; der Zugang zur Waldpromenade ist von hier aus mit Wegweisern markirt. Diese Promenade führt durch Nadelholzwaldungen von seltener Pracht; über 40 Meter hohe, schlanke Fichten und Tannen bilden den Waldbestand; von hier wurden noch in den fünfziger Jahren Mastbäume für die grössten Schiffe nach Triest geliefert. Der Promenadeweg verzweigt sich bei Erreichung der ersten Anhöhe in mehrere Wegarme, welche wieder in einander münden, so dass ausser dem oben beschriebenen Zugange nur noch ein zweiter Hauptweg — bei der Münkendorfer Kirche — in den Wald führt. Die Wege sind mit Ruhebänken versehen und es empfiehlt sich diese Waldpromenade in folge der vorzüglichen, ozonreichen Waldluft zu mehrstündigem Aufenthalte während jeder Tageszeit.

Der Rückweg aus dem Walde führt an der Münkendorfer Kirche vorüber, welche mancherlei Sehenswürdigkeiten, so den Grabstein des Gründers dieser Kirche, Ritter von Gallenberg, welcher in Naturgrösse in Stein gemeisselt ist, verschiedene Wappen und Inschriften aus dem 15. Jahrhunderte etc. aufweist. Wegmarkirungstafeln zur Münkendorfer Waldpromenade befinden sich im Curhause und in sämtlichen Villen.

Nach Goditsch, $\frac{3}{4}$ Stunden vom Curhause entfernt, an der Villa „Louise“ und Villa „Johanna“ vorüber, nach einer kleinen Steigung eine Häusergruppe linker Hand lassend, biegt der Weg in der Nähe des Schlosses Münkendorf unter einem rechten Winkel links ab. Man gelangt auf das offene Feld und genießt eine vollständig freie Aussicht auf die Alpen; in der rechts gegen Steiermark auslaufenden Gebirgsgruppe winkt die Wallfahrtskirche von St. Primus freundlich ins Thal.

An der Ortschaft Sdusch mit gleichnamigem, über 300 Jahren altem Schlosse vorüber, erreicht man nach kurzer

Wanderung durch eine Obstbaumallee das Dorf Goditsch (Gasthaus

Kronabethvogel.

Bier, Wein, Milch, Cafe — angenehme Rast im Obstgarten).

Nach Stahouza.

In der Fortsetzung des Weges nach Goditsch gelangt man vom Dorfe Goditsch in 6 Minuten zum Feistrizflusse. Am

rechten Ufer auf einem Felsenhügel steht in dominirender Lage die Kirche von Stranje (455 m). Auf der hier vom rechten Ufer in den Gemeindegeweg einmündenden Bezirksstrasse von Stein erreicht man in weiteren 10 Minuten das Dorf Stahouza (Gasthaus Perlesnik mit Garten, Wein, Fla-

schenbier, Cafe, kalter Imbiss). Man befindet sich hier am Fusse der Alpen und an dem wildschönen Einmündungs-



Grabstein des Ritters Gallenberg in Münkendorf.

punkte dreier Thäler (Feistritzgraben, Tschernathal und Bisterschitza-Graben).

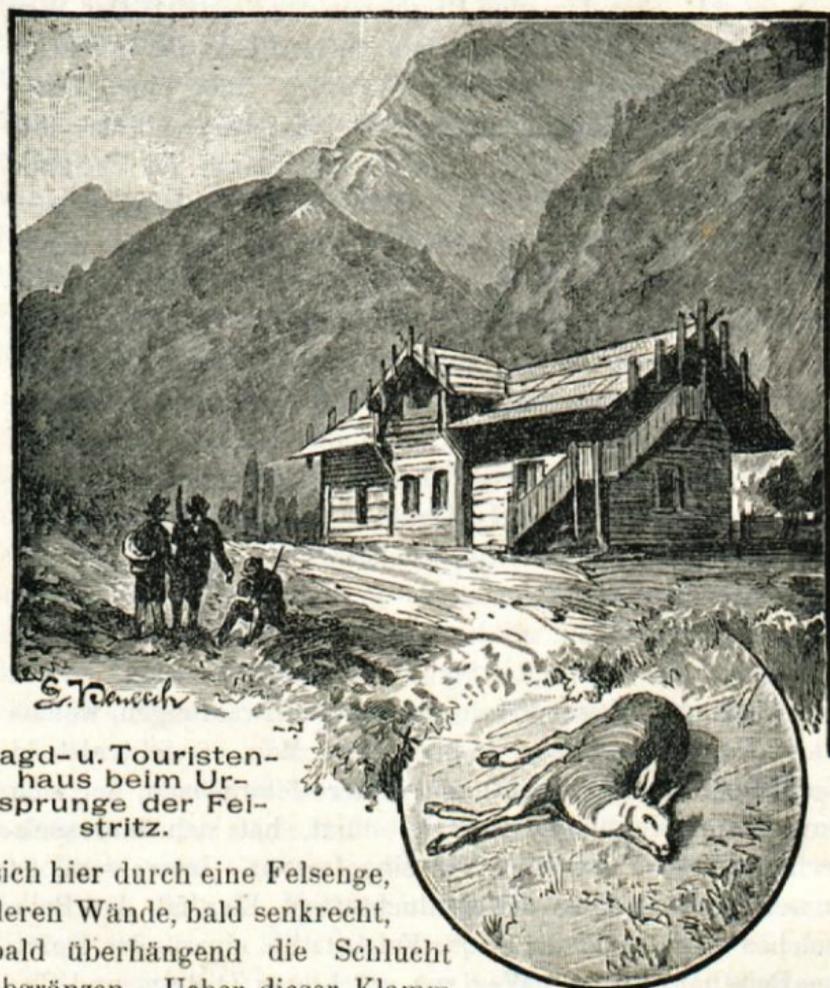
Zur Wallfahrtskirche von St. Primus. Von Stahouza aus steigt man unweit der Mündung des Tschernathales durch die Ortschaft Prapret zu der im 16. Jahrhunderte erbauten Kirche von St. Primus (845 m). Die im gothischen Style gebaute Kirche zeigt im Schiff schöne Fresco-Malereien und schön geschnittene Altäre. Unmittelbar ober dieser Wallfahrtskirche steht ein anderes Kirchlein, den heiligen Peter und Paul geweiht. So wie die Primuskirche von den verschiedensten Punkten der Laibach-Krainburger Ebene sichtbar ist, bietet dieselbe einen herrlichen Ausblick in diese Ebene und in die schönen, dieselbe umschliessenden Hügellandschaften. Diese Wanderung empfiehlt sich namentlich als Vormittagspartie.

Zur Lanischek-Riese (Lanišekov plaz). Kurz bevor man in die Ortschaft Stahouza gelangt, zweigt an der Berglehne rechts von der Bezirksstrasse ein bequemer Waldweg ab, auf welchem man durchgehends mit mässiger Steigung durch Fichten- und Birkenwäldungen, die später mit felsigen Blössen abwechseln, in $\frac{3}{4}$ Stunden das Hochplateau ober der Ortschaft Bresje ersteigt. Nur wenige Schritte von diesem Wege nach links abzweigend befindet man sich auf einer Waldblösse, welche ein seltenes Naturschaustück bietet. Auf einem steil abfallenden Felsenvorsprunge erblickt man tief zu Füssen das Tschernathal in seinem vollen Reize, während schräg gegenüber dem Beschauer die Primuskirche gleichsam zum Greifen nahe tritt; an der nordöstlichen Seite sieht man die Tschernastrasse wie einen Silberfaden in Serpentinaen zur Tscherniuzhöhe (Grenze von Steiermark) sich emporschlängeln und von der Berghöhe aus dem Waldesgrün das Achatiuskirchlein, herabwinken. Den Hintergrund des Bildes umrahmen die kahlen Häupter der Steiner Alpen.

Um unnützes Herumsuchen des herrlichen Aussichtspunktes zu vermeiden, empfiehlt es sich von Stahouza einen Knaben als Wegweiser mitzunehmen. Bei Prelesnik in Stahouza sind derlei Wegweiser gegen kleine Entlohnung jederzeit zu haben.

Zum Feistritzsprunge. Von Stahouza aus gelangt man in 2¹/₂ Stunden zum Ursprunge der Feistritz. Der Weg verbleibt bis zum Ursprunge am linken Ufer der Feistritz, führt erst durch die Ortschaft Stahouza, über einen Berghang (bei der Kapelle malerische Landschaft), über eine langgestreckte Steinhalde und verlässt dann die Feistritz, indem er sich aufwärts über einen steilen Berghang erhebt, und mitten im grünen Buchenwalde eine geraume Zeit weiter führt. Die sodann folgenden saftiggrünen Wiesenmatten bei den Holzhütten, wo das Steiner Putzpulver gereinigt wird, und kurz darauf bei der Forsthütte der Steiner Bürgercorporation bieten dem Auge eine sehr angenehme Abwechslung. Man verabsäume ja nicht an der Stelle, wo der Weg die Richtung nach abwärts, den Putzpulverhütten zu, nimmt, rechts bergan die nur 2 Minuten entfernte Jagdhütte am „Königsberge“ (Kraljev hrib) zu besuchen, wo man ein seltenes Alpenpanorama finden wird. Zum alten Wege zurückgekehrt, gelangt man, an den erwähnten Holzhütten vorüber, alsbald zur Forsthütte der Steiner Bürgercorporation. — Von hier führt der Weg meist durch Nadelholzwaldungen, welche ab und zu mit Blössen abwechseln. Man erreicht alsbald die Brücke über die Bela; ein wilder Gebirgsbach, der sich unweit von hier in die Feistritz stürzt, hat sich hier senkrecht in die Felswände tief eingefressen. Interessant ist ausser dieser Brücke das schluchtartige Engthal der Bela, welches an dieser Stelle in das Feistritzthal einmündet. Durch das Belathal führt ein Weg zur prächtigen Ojstriza und Planjava mit dem Abstiege in das Logarthal der grünen Steiermark.

Eine zweite, viel interessantere, an 40 Meter hohe Brücke befindet sich eine ganz kurze Strecke von der Bela-brücke entfernt. Man zweigt, der Wegweisertafel folgend, links vom Wege ab und steht in ein paar Minuten vor einem prächtigen Naturschaustücke, **Predassel**. Die Feistritz presst



Jagd- u. Touristen-
haus beim Ur-
sprunge der Fei-
stritz.

sich hier durch eine Felsenge, deren Wände, bald senkrecht, bald überhängend die Schlucht abgränzen. Ueber dieser Klamm hat sich ein Felsblock eingekleilt, der nun eine natürliche Brücke über die Feistritz bildet. Schon von dieser Brücke

aus ist der Anblick des in der imposanten Tiefe zusammengepressten, schäumenden Bergwassers überwältigend; noch grossartiger und geradezu zauberhaft ist derselbe, wenn man am rechten Ufer unmittelbar neben der Brücke auf dem neu hergestellten Stufenwege abwärts steigt. In wildem Sturze donnert das Wasser aus einer Höhe von fünf Metern in eine muschelartige Aushöhlung, von wo es unter Aufwirbeln von Wasserstaub durch eine Felsenge in mehreren Cascaden in das sich nun etwas erweiternde Becken ergiesst.

In dieser Schlucht soll angeblich von Militärflüchtlingen die sogenannte „Fürstentafel“, ein steinerner Tisch mit der Inschrift: „Anno 1564. Die 29. Aprilis Carolus Archidux Austriae hic pransit“ in den dreissiger Jahren gestürzt worden sein. Um den Tisch pflegten sich die Jäger nach vollbrachtem Waidwerke zu versammeln.

Etwa 20 Minuten von hier ist man beim Feistritzursprunge angelangt. Man überschreitet ein Brückchen und befindet sich bei einem Becken mit krystallhellem Wasser, welches sich aus den am Fusse der Berglehne heraussprudelnden Feistritz-Quellen sammelt. Kleine und Riesen-Felsblöcke, mit Fichten, Moos und grünen Pflanzen bewachsen, schmücken diesen das Ziel der Wanderung bildenden Alpengessel (584 m). Die kühn in die Lüfte steigenden Felsenzinken, die Grate, Gipfel und Sättel des Alpengebirges, sie machen vor deinen Augen im mächtigen Halbkreise Parade. — Einige Schritte von hier steht auf einer sanft ansteigenden Wiese ein schmuckes Jagd- und Touristenhaus, welches vor etwa zwanzig Jahren von den damaligen Jagdpächtern Praschniker und Ketzler erbaut, der Bürgercorporation von Stein ins Eigenthum überlassen wurde.

Von hier kann man in 4 Stunden den Steiner Sattel (1879 m) — von dort zwischen Brana (2447 m) und Baba,

Abstieg ins Logarthal, — die Ojstritza (2350 *m*) und den König der Steiner Alpen den 2559 *m* hohen Grintouz ersteigen. Der Weg zum Feistritzursprunge ist von Stahouza aus und die Abzweigungen zu den Alpenspitzen sind von diesem Wege aus markirt.

In das Tschernathal. Von Stahouza aus führt die Bezirksstrasse östlich in das Tschernathal — links über Prapret, Aufstieg zu St. Primus — an den Caolinwerken vorüber, beginnt nach etwa einer Stunde Gehweges in Serpentinien zu steigen und erhebt sich bis auf die Höhe des Tscherniutz (902 *m*, Grenze von Krain und Steiermark), von wo aus dieselbe in fortwährendem Gefälle über Oberburg durch das Santhtal weiter führt. Vom Dorfe Tscherna aus ersteigt man auf schönem Fusswege in 2¹/₂ Stunden den Racksattel (1031 *m*) und gelangt über St. Anton und durchs Leutschthal in weiteren 2¹/₂ Stunden nach Leutsch. Von da neue Fahrstrasse nach Sulzbach.

In dem Bisterschitzagraben. Bei Prelesnik in Stahouza führt ein Weg über die Feistritzbrücke dem Laufe des Bisterschitzabaches folgend in ein anfangs idyllisches, dann wildromantisches, enges Thal; in ⁵/₄ Stunden von Znamnje aus erreicht man das Wallfahrtskirchlein Zakal (St. Florian) — 535 *m* — an einer Berglehne mit prächtiger Aussicht auf die ganz nahe gegenüber stehenden Alpen (alte Motivtafeln in der Kirche). Der Weg ist von der erwähnten Brücke an markirt.

Nach Theinitz (Tujnice). Auf dem in die Vorstadt Graben einmündenden Theinitzer Gemeindegewege erreicht man in 1¹/₂ Stunden den aussichtsreichen Kogel Theinitz mit Kirche, Friedhof, Pfarrhaus und Schule (488 *m*). Der Weg übersetzt die zur k. u. k. Pulverfabrik führende Schleppebahn und steigt dann in einem schattigen Hohlwege bis zum Bergsattel, welcher zwischen der Pulverfabrik und den

Schuttenbach-Hügeln liegt; von hier fällt der Weg einem munteren Bächlein folgend im Schatten von Weiden- und Buchengesträuchen bis zur Thalsohle, von wo er sich, an einigen Bauernhäusern vorüber führend, in einen Fichtenwald erhebt und nach ein paar Wegkrümmungen die Anhöhe ersteigt, von welcher man eine herrliche Rundschau über die Laibacher und Krainburger Ebene, auf die Triglavgruppe und auf die Steiner Alpen genießt. Zu Anfang des Dorfes an der ansteigenden Strasse befinden sich 2 Gasthäuser; im höher gelegenen wird zeitweise guter Wein geschenkt. Der Weg ist von der Vorstadt Graben an markirt.

Auf den Ulrichsberg (Šenturška gora). Wie die St. Primuskirche aus der östlich gegen Steiermark auslaufenden Gebirgsgruppe, so blickt der Gipfel des Ulrichsberges (673 m) aus dem westlichen Hochgebirge der Steiner Alpen weit ins Land hinein. Kein Naturforscher möge verabsäumen diesen, in naturgeschichtlicher Richtung durch das rege Interesse des dortigen Pfarrers für Naturbetrachtungen weit über die Landesgrenzen bekannt gewordenen Punkt zu besuchen. Sowohl die interessante Flora dieser Höhen, als die Fauna und die geologischen Verhältnisse daselbst wurden durch den dormaligen Ulrichsberger Pfarrer den weitesten Kreisen erschlossen. --- Beim oberen Gasthause im Dorfe Theinitz zweigt ein Weg rechts von der Strasse ab, auf welchem von da an in 1 $\frac{1}{4}$ Stunden der Gipfel des Ulrichsberges zu erreichen ist. Die den Berggipfel krönende Kirche dient als verlässlicher Wegweiser. Die reizende Aussicht, die schönen Sammlungen des Pfarrers sowie die dazu ertheilten, belehrenden Erklärungen werden den Besucher sicherlich befriedigen.

Nach Schuttenbach (Mili vrh). Eine recht lohnende kurze Fusspartie für den Morgen oder Abend. Durch das schmale Gässchen gegenüber der Restauration Fischer, dem

Klostergarten entlang, über den Sallenberg, gelangt man nach weiterer kurzer Steigung zum Kalvarienberg. Gleich hinter der Kapelle beginnt ein angenehmer Waldweg, welcher nach etwa 8 Minuten bei den Bauernbehausungen in Žale ausläuft. Der Weg führt weiter an Wirthschaftsgebäuden und Obstgärten vorüber zum Schuttenbacher Kogel, der eine wunderbare Rundschau bietet. Im Vordergrunde gelbe Felder mit grünen Wiesen in abwechselnder Reihenfolge, im Hintergrunde mächtige Berge, theils waldbedeckt, da und dort gekrönt mit einem Kirchlein oder einer Ruine aus längst vergangenen Zeiten, theils kahl und grau, mit weissen Schneelinien gestreift, die Skuta, die Brana, die Planjawa, Ojstritza u. s. w., beherrscht von dem diese Gruppe weit überragenden, ehrwürdigen Grintouz, auf welchen aus weiter Ferne nur noch der Altvater Triglav herabschaut. Den Rückweg kann man auch durch den schönen Steinbüchlerwald nehmen, in welchem Falle man in der Nähe des Schlosses Steinbüchel aus dem Walde gelangt.

Ueber Podgier und Kreuz nach Commenda (Kommenda). An heiteren Frühlings- oder Sommertagen durch wohlgepflegte, schattige Obstgärten dahinzuwandeln, gehört zu Naturgenüssen, die man sich durch einen Spaziergang aus der Stadt Stein in westlicher Richtung durch das langgestreckte, behäbige Bauerndorf Podgier (Podgorje) recht leicht bereiten kann. Nach dreiviertelstündiger Wanderung durch dieses Dorf, welches den Rand der ersten Gebirgsvorhöhen besetzt hält, überschreitet man einige Wiesematten und gelangt zu dem nach Kreuz führenden Fahrwege. Von freundlicher Anhöhe schaut rechts das reizend gelegene Schloss Kreuz (Eigenthum des Baron Apfaltrern) in die weit ausgebreitete Ebene zwischen Laibach, Krainburg und Stein hinab. Der Weg führt von der Ortschaft Kreuz (Križ) in einer halben Stunde durch ein üppiges

Wiesenthal zu der am Beiseidbache liegenden Ortschaft Commenda (Gasthaus Mejatsch), aus welcher sich eine kleine, mit Kirche, Schloss, Spitalsgebäude und Pfarrhaus (deutsche Ritterordens-Commende) bekrönte Anhöhe mit verhältnissmässig lohnender Rundsicht erhebt. In den umliegenden Dörfern Mlaka, Gmajnza, Podborscht, Klanz und Kaplavas werden aus dem dortigen Lehme allerlei Thongeschirre erzeugt, die im Lande selbst, sowie in Kärnten, Untersteiermark und im Küstenlande Absatz finden.

△ **Am Feistritzufer über Perau nach Dupliza.** Ueber den Curparksteg, links, dann rechts ablenkend aus der Vorstadt „Vor der Brücke“, führt am Fusse des Obersteinkogels der Feistritz entlang ein Weg durch die Vorstadt „Neumarkt“, an der Villa Soss und am Schlösschen Ober-Perau vorüber bis zu einer Kapelle links am Bergabhänge; hier nimmt der ansteigende Weg die Richtung nach links (nach Rudnik, Schloss Wolfsbüchel); (bevor man zur Kapelle gelangt, kann man über den dort befindlichen Feistritzsteg den Rückweg über Unter-Perau nach Stein antreten), man setzt die Wanderung am linken Feistritzufer über üppig grüne Wiesen bis zur Duplizabrücke fort, wo man die Feistritz übersetzt und am rechten Ufer auf der Laibach-Steiner Bezirksstrasse oder auf dem an der Feistritz durch schöne Auen führenden Fusswege nach Stein zurückgelangt.

Zur Ruine Oberstein (Stari grad). Neben der Wandelbahn übersetzt man die Neulbrücke und gelangt mit ein paar Schritten nach links zur Wegweisertafel auf Oberstein (auch Altstein genannt). Dieser in 36 Serpentina die Höhe von Oberstein (600·4m) erreichende Spazierweg wurde gleichwie die Münkendorfer Waldpromenade von den Badebesitzern angelegt und mit Ruheplätzchen an den lauschigsten Waldesstellen unter dem Schutze mächtiger Tannen ausgestattet. Die Burg Oberstein stammt aus dem 12. Jahr-

hundert, war das Stammschloss der Herren von Gallenberg, welche auch das Kloster Münkendorf erbauten. Im Jahre 1576 wurde die Tochter des damaligen Burgherren Achatius von Thurn vom Blitze erschlagen, worauf dieser die Burg verliess und dem Verfalle preisgab. — Noch vor etwa 100 Jahren wurde alljährlich einmal in der Burgkapelle eine Messe gelesen; nun kennt man kaum mehr die Spuren der Kapelle. Von der Ruine aus geniesst man eine schöne Aussicht in die Ebene gegen Laibach. (Von hier gelangt man in 1 Stunde nach Rabensberg; Aussicht auf die Berge von Unter- und Innerkrain). Beim Försterhause ist frische Milch und ausgezeichnetes Quellwasser erhältlich.

Nach Oberfeld (Vrhpolje) und in die Neul-Klamm „Soteska“. Am nördlichen Fusse des Obersteinkogels führt die Strasse erst dem rechten Neulufer entlang, dann den Neulbach links lassend durch einen Hohlweg über Oberfeld in das Tucheiner Thal. Oberfeld erreicht man in 10 Minuten und durchwandert das Dorf in weiteren 8 Minuten; am Ende desselben übersetzt die Strasse den Neulbach, worauf man in eine nicht uninteressante Thalsperre gelangt, in welcher sich die Strasse zwischen steilen, hohen Bergwänden durchwindet.

Biegt man vor dieser Thalenge vom Fahrwege ab und verfolgt den Lauf des Neulbaches, so gelangt man in ein anderes interessantes Engthal „Med gorami“, welches sich $\frac{3}{4}$ Stunden lang fortzieht und bei der Ortschaft Wir in die Tucheinerstrasse einmündet.

Nach Neul. (Nevlje.) Vom Curhause an der Wandelbahn vorüber, über die Neulbrücke, links an der Tucheinerstrasse his zum Jägerwirth — alleinstehendes Gasthaus am nördlichen Fusse des Obersteinkogels, — dort links abzweigend über die Wiesen entlang dem Neulbache erreicht man

in 15 Minuten Neul. Die Kirche (vormals „St. Georg am See“ genannt) und der Friedhof stehen auf senkrechter Uferwand. Im Volksmunde lebt die Sage, dass der in dem Thalbecken zwischen Stein, Münkendorf und Neul bestandene See bis hierher reichte; an der Uferwand sollen noch jetzt eingemauerte Ringe zu sehen sein, an denen die Schiffe angebunden wurden. Zum Andenken an den stattgefundenen Abfluss dieses Sees gelegentlich eines Wolkenbruches wird alltäglich um 3 Uhr Nachmittag im Kirchthurme geläutet. — Als Rückweg kann man den am rechten Neulufer befindlichen Münkendorfer Gemeindeweg benützen.

Zur einsamen Mühle (Debevčev mlin). Wenn man am Schlosse Sdusch vorbei wandert, gelangt man zur Ortschaft Podjeusche; von hier kaum 300 Schritte entfernt, bemerkt man an dem rechts gelegenen Berghange eine Einsattlung. Der Weg biegt rechts in eine Thalmulde ab, von wo derselbe durch einen Buchenwald kurz ansteigt, dann mässig in ein schönes, grünes Wiesenthal „Verje“ abfällt. Der Weg stösst auf ein frisches Gebirgsbächlein „Scheuk“ genannt, welches bei Neul in den Neulbach mündet, und begleitet dasselbe durch etwa 15 Minuten, bis zur „einsamen Mühle“. Man befindet sich hier in einem kleinen, idyllischen Thalkessel, ringsherum von hohen Bergen umgeben.

Gleich hinter der Mühle ist der Ursprung dieses Gebirgsbächleins; ein kleines Becken knapp an der Berglehne sammelt die klaren, aus dem Boden sprudelnden Quellen. — Ein paar Schritte links von diesem Ursprunge in der Berglehne befindet sich eine kleine Grotte („Freimanns-Grotte“), die wegen ihres engen Einganges nur Kindern oder sehr schwächtigen erwachsenen Personen zugänglich ist; ausser kleinen Tropfsteinen, die in derselben vorfindlich, bietet die Grotte nichts Erwähnenswerthes. Der Weg ist vom Schlosse Sdusch aus markirt. Der Waldweg zur ein-



Bad Gallenegg nächst Sagor.

samen Mühle ist vom Münkendorfer Pfarrhofe an markirt. Gehzeit 1 Stunde 15 Minuten.

Nach Bad Gallenegg. Gesellschaften von 6 bis 12 Personen können sich einen angenehmen, abwechslungsreichen Tag bereiten, indem sie einen Gesellschaftswagen mieten und mit selbem die interessante Partie nach Bad Gallenegg machen. Um den Tag in seinem vollen Umfange zu geniessen, empfiehlt es sich frühzeitig aufzustehen und in der Morgenkühle abzufahren. Man fährt auf der Laibacher Strasse bis zur Ortschaft Dupliza, wo man links über die Feistritzbrücke abzweigt, die Dörfer Wolfsbach (links Schloss Wolfsbüchel) und Radomle berührt und dann durch eine lange Obstallee — am Schlosse Rothenbüchel vorüber — fortfahrend die Ortschaft Aich an der Wiener Reichsstrasse erreicht. Die Reichsstrasse läuft von hier fasst ganz parallel zum Tuchainerthale zwischen üppigen Wäldern und Feldern durch die Ortschaft Prewoje nach Lukwitz — links auf der Anhöhe Schloss und Kirche Egg. — Das Thal beginnt sich hier zu verengen. Rechts die Wallfahrtskirche auf dem schroffen, 773 *m* hohen Valentinberge. Es folgt die Ortschaft Kraxen, bald darauf Glogowitz, wo das Thal noch enger und stellenweise zur Klause wird, dann das einsame St. Oswald. Von hier steigt die Strasse steil an, bis man in 20 Minuten den Utschak-Sattel (609 *m*) erreicht, welcher dem Auge eine neue Welt erschliesst. Eine Menge Thäler und Berge mit Kirchen, Ruinen, Dörfern und Weilern liegen wirr durcheinander, darunter rechts des zum Bade Gallenegg führende Orehouzathal. In weiteren 10 Minuten fährt man in das, auf einem malerischen Bergrücken gelegene Dorf Trojana — ehemals römische Besatzung mons Adrans — ein.

Nach ungefähr dreistündiger Fahrt von Stein verlässt man hier (im Post- und Gasthause Konschegg) den Wagen,

um nach eingenommener Erfrischung eine reizende, bergabführende, fasst durchgehends schattige Fusspartie zum idyllischen Bade Galleneegg (1 Stunde) zu machen. Nach Bestellung des Mittagsessens in der Baderestaurations Galleneegg und Besichtigung des Grottenbades und der sonstigen Badesobjecte empfiehlt es sich, im Familienbade oder im Schwimmbassin sich mit einem Bade zu erfrischen. Im Parke unmittelbar ober dem Bade giebt es lauschige Plätzchen, die nach Tische zu kurzer Siesta einladen. Auf schönem Parkwege kann man vom Bade in $\frac{1}{2}$ Stunde zum sehenswerthen Schlosse Galleneegg — Stammschloss des krainischen Chronisten Valvasor — gelangen. Bricht man nach 4 Uhr Nachmittag vom Bade auf, so kann man gegen 9 Uhr abends mit dem Bewusstsein voller Befriedigung wieder in Stein einfahren.

Ausflüge mit der Bahn.

Von den Ausflügen mit der Bahn sind empfehlenswerth :

Nach Tersain per Bahn, dann Fusspartie längs des Beiseidbaches, am Schlosse Habbach vorüber durch die Ortschaft Lack nach Mannsburg (Gasthaus Leuz, frisches Bier, gute Weine, kalte und warme Speisen), Rückweg nach Station Jarsche-Mannsberg.

Nach Domschale per Bahn, dort Besichtigung der Strohhut-Fabriken, Wanderung in den Auen an der Feistritz, zum Schumberg, nach Jauchen etc. (Gasthof Wenzel, Restauration auf der Post.)

Nach Homec per Bahn, von dort Aufstieg auf den Klein-Gallenberg, einen sehr schönen, mit Nadelholz bewaldeten Hügel, auf welchem mitten zwischen schlanken Tannen Kirche und Friedhof stehen. Ausblick auf die schöne Ebene gegen Laibach, Krainburg und auf die Alpen.

Historisches Gedenkblatt

Allerhöchster und hoher fürstlicher Besuche in Stein und Umgebung.

Im Jahre 1207 und 1209. Markgraf Heinrich von Istrien in der Burg Oberstein;

Im Jahre 1241. Herzog Friedrich II. von Oesterreich auf Schloss Stein;

Im Jahre 1257. Zug des Herzog Ulrich von Kärnten über die Steiner Alpen nach Steiermark.

Im Jahre 1317. Graf Meinhart von Tirol als Herr von Krain in Stein; Bestätigung der Privilegien vom Kloster Michelstätten.

Im Jahre 1444 zwischen 4. Jänner und 13. März Kaiser Friedrich III. in Stein.

Im Jahre 1489 im September durch mehrere Tage Kaiser Friedrich III. wieder in Stein.

Im Jahre 1514 am 11. Juni. Kaiser Maximilian I. auf der Jagd in Stein, beziehungsweise in den Steiner Alpen.

Im Jahre 1564 am 29. April. Erzherzog Carl II. von Steiermark, Regent von Innerösterreich (Steiermark, Kärnten, Krain) auf der Jagd in der Feistritz, bei der Naturbrücke „Predassel“ das Jägermahl; die zur Erinnerung daran errichtete Fürstentafel ist in den 20. Jahren unseres Jahrhunderts verschwunden.

Im Jahre 1660 am 8. October. Kaiser Leopold I. Nachtlager im Schlosse Scheerenbüchel, am 9. October Mittagsmahl in Pfarrhofs Kraxen.

Im Jahre 1784 am 8. October. Kaiser Leopold II. Nachtlager in Kraxen.

Seit 1866 wiederholt hohe Besuche Ihrer kaiserlichen und königlichen Hochheiten der durchlachtigsten Erzherzoge F. M. Erzherzog Albrecht und F. Z. M. Erzherzog Wilhelm in der k. u. k. Pulverfabrik in Stein und im Bade Stein.

Im Jahre 1883 am 16. Juli. **Allerhöchster Besuch Sr. k. u. k. apost. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn Franz Josef I.** auf der Fahrt durch die Stadt Stein nach der k. u. k. Pulverfabrik. Allerhöchste **Besichtigung der Bade- und Curanstalt**, wo an der Frontseite des Curhauses eine Gedenktafel diesen Allerhöchsten Besuch der Nachwelt kündet.

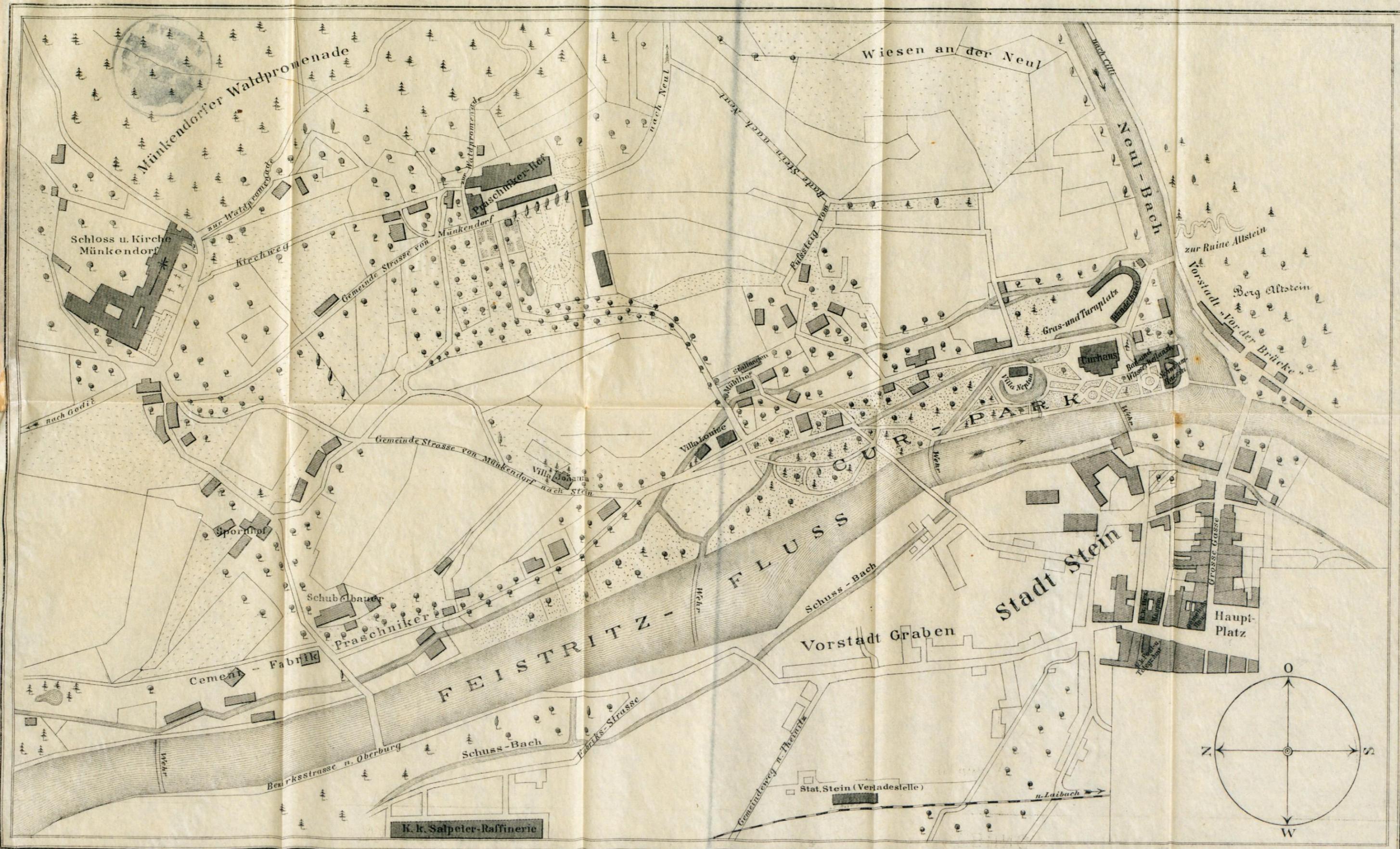


Nachdruck verboten.

Alle Rechte von der Verlegerin vorbehalten.

Seit 1850 wird die hiesige Fabrik in
 und geschäftlich stehen der doppelten
 K. W. Krieger alle in den J. N. M. Krieger
 und J. Krieger in den J. N. M. Krieger
 im Jahr 1853 im Jahr 1854 im Jahr
 im Jahr 1855 im Jahr 1856 im Jahr
 im Jahr 1857 im Jahr 1858 im Jahr
 im Jahr 1859 im Jahr 1860 im Jahr
 im Jahr 1861 im Jahr 1862 im Jahr
 im Jahr 1863 im Jahr 1864 im Jahr
 im Jahr 1865 im Jahr 1866 im Jahr
 im Jahr 1867 im Jahr 1868 im Jahr
 im Jahr 1869 im Jahr 1870 im Jahr
 im Jahr 1871 im Jahr 1872 im Jahr
 im Jahr 1873 im Jahr 1874 im Jahr
 im Jahr 1875 im Jahr 1876 im Jahr
 im Jahr 1877 im Jahr 1878 im Jahr
 im Jahr 1879 im Jahr 1880 im Jahr
 im Jahr 1881 im Jahr 1882 im Jahr
 im Jahr 1883 im Jahr 1884 im Jahr
 im Jahr 1885 im Jahr 1886 im Jahr
 im Jahr 1887 im Jahr 1888 im Jahr
 im Jahr 1889 im Jahr 1890 im Jahr
 im Jahr 1891 im Jahr 1892 im Jahr
 im Jahr 1893 im Jahr 1894 im Jahr
 im Jahr 1895 im Jahr 1896 im Jahr
 im Jahr 1897 im Jahr 1898 im Jahr
 im Jahr 1899 im Jahr 1900 im Jahr
 im Jahr 1901 im Jahr 1902 im Jahr
 im Jahr 1903 im Jahr 1904 im Jahr
 im Jahr 1905 im Jahr 1906 im Jahr
 im Jahr 1907 im Jahr 1908 im Jahr
 im Jahr 1909 im Jahr 1910 im Jahr
 im Jahr 1911 im Jahr 1912 im Jahr
 im Jahr 1913 im Jahr 1914 im Jahr
 im Jahr 1915 im Jahr 1916 im Jahr
 im Jahr 1917 im Jahr 1918 im Jahr
 im Jahr 1919 im Jahr 1920 im Jahr
 im Jahr 1921 im Jahr 1922 im Jahr
 im Jahr 1923 im Jahr 1924 im Jahr
 im Jahr 1925 im Jahr 1926 im Jahr
 im Jahr 1927 im Jahr 1928 im Jahr
 im Jahr 1929 im Jahr 1930 im Jahr
 im Jahr 1931 im Jahr 1932 im Jahr
 im Jahr 1933 im Jahr 1934 im Jahr
 im Jahr 1935 im Jahr 1936 im Jahr
 im Jahr 1937 im Jahr 1938 im Jahr
 im Jahr 1939 im Jahr 1940 im Jahr
 im Jahr 1941 im Jahr 1942 im Jahr
 im Jahr 1943 im Jahr 1944 im Jahr
 im Jahr 1945 im Jahr 1946 im Jahr
 im Jahr 1947 im Jahr 1948 im Jahr
 im Jahr 1949 im Jahr 1950 im Jahr
 im Jahr 1951 im Jahr 1952 im Jahr
 im Jahr 1953 im Jahr 1954 im Jahr
 im Jahr 1955 im Jahr 1956 im Jahr
 im Jahr 1957 im Jahr 1958 im Jahr
 im Jahr 1959 im Jahr 1960 im Jahr
 im Jahr 1961 im Jahr 1962 im Jahr
 im Jahr 1963 im Jahr 1964 im Jahr
 im Jahr 1965 im Jahr 1966 im Jahr
 im Jahr 1967 im Jahr 1968 im Jahr
 im Jahr 1969 im Jahr 1970 im Jahr
 im Jahr 1971 im Jahr 1972 im Jahr
 im Jahr 1973 im Jahr 1974 im Jahr
 im Jahr 1975 im Jahr 1976 im Jahr
 im Jahr 1977 im Jahr 1978 im Jahr
 im Jahr 1979 im Jahr 1980 im Jahr
 im Jahr 1981 im Jahr 1982 im Jahr
 im Jahr 1983 im Jahr 1984 im Jahr
 im Jahr 1985 im Jahr 1986 im Jahr
 im Jahr 1987 im Jahr 1988 im Jahr
 im Jahr 1989 im Jahr 1990 im Jahr
 im Jahr 1991 im Jahr 1992 im Jahr
 im Jahr 1993 im Jahr 1994 im Jahr
 im Jahr 1995 im Jahr 1996 im Jahr
 im Jahr 1997 im Jahr 1998 im Jahr
 im Jahr 1999 im Jahr 2000 im Jahr
 im Jahr 2001 im Jahr 2002 im Jahr
 im Jahr 2003 im Jahr 2004 im Jahr
 im Jahr 2005 im Jahr 2006 im Jahr
 im Jahr 2007 im Jahr 2008 im Jahr
 im Jahr 2009 im Jahr 2010 im Jahr
 im Jahr 2011 im Jahr 2012 im Jahr
 im Jahr 2013 im Jahr 2014 im Jahr
 im Jahr 2015 im Jahr 2016 im Jahr
 im Jahr 2017 im Jahr 2018 im Jahr
 im Jahr 2019 im Jahr 2020 im Jahr
 im Jahr 2021 im Jahr 2022 im Jahr
 im Jahr 2023 im Jahr 2024 im Jahr
 im Jahr 2025 im Jahr 2026 im Jahr
 im Jahr 2027 im Jahr 2028 im Jahr
 im Jahr 2029 im Jahr 2030 im Jahr
 im Jahr 2031 im Jahr 2032 im Jahr
 im Jahr 2033 im Jahr 2034 im Jahr
 im Jahr 2035 im Jahr 2036 im Jahr
 im Jahr 2037 im Jahr 2038 im Jahr
 im Jahr 2039 im Jahr 2040 im Jahr
 im Jahr 2041 im Jahr 2042 im Jahr
 im Jahr 2043 im Jahr 2044 im Jahr
 im Jahr 2045 im Jahr 2046 im Jahr
 im Jahr 2047 im Jahr 2048 im Jahr
 im Jahr 2049 im Jahr 2050 im Jahr
 im Jahr 2051 im Jahr 2052 im Jahr
 im Jahr 2053 im Jahr 2054 im Jahr
 im Jahr 2055 im Jahr 2056 im Jahr
 im Jahr 2057 im Jahr 2058 im Jahr
 im Jahr 2059 im Jahr 2060 im Jahr
 im Jahr 2061 im Jahr 2062 im Jahr
 im Jahr 2063 im Jahr 2064 im Jahr
 im Jahr 2065 im Jahr 2066 im Jahr
 im Jahr 2067 im Jahr 2068 im Jahr
 im Jahr 2069 im Jahr 2070 im Jahr
 im Jahr 2071 im Jahr 2072 im Jahr
 im Jahr 2073 im Jahr 2074 im Jahr
 im Jahr 2075 im Jahr 2076 im Jahr
 im Jahr 2077 im Jahr 2078 im Jahr
 im Jahr 2079 im Jahr 2080 im Jahr
 im Jahr 2081 im Jahr 2082 im Jahr
 im Jahr 2083 im Jahr 2084 im Jahr
 im Jahr 2085 im Jahr 2086 im Jahr
 im Jahr 2087 im Jahr 2088 im Jahr
 im Jahr 2089 im Jahr 2090 im Jahr
 im Jahr 2091 im Jahr 2092 im Jahr
 im Jahr 2093 im Jahr 2094 im Jahr
 im Jahr 2095 im Jahr 2096 im Jahr
 im Jahr 2097 im Jahr 2098 im Jahr
 im Jahr 2099 im Jahr 2100 im Jahr

WASSERHEILANSTALT „BAD STEIN“ (IN KRAIN) UND UMGEBUNG.



Alle Rechte vorbehalten.

